

**Wirtschaftsbeirat Bayern  
Dr. Jürgen Hofmann**

**Generalversammlung 2010  
Jahresbericht des Generalsekretärs  
am 22. November 2010  
in München**

---

Herr Präsident,  
liebe Mitglieder des Wirtschaftsbeirats,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

am Sonntag vor einer Woche sind auch wir mit Weltmeister geworden – Weltmeister in der Formel 1. Red Bull ist nämlich seit Juni 2010 Mitglied beim Wirtschaftsbeirat. Das scheint dem Team Flügel verliehen zu haben. Ich stelle fest: Mit uns sind die Sieger!

Meine Damen und Herren,  
gerne erstatte ich Ihnen heute meinen ersten Jahresbericht als neuer Generalsekretär.

Wirtschafts- und finanzpolitisch gesehen war 2010 ein Jahr mit sehr viel Licht, aber auch ein Jahr mit langen Schatten. Unerwartet viel Glanz hat die konjunkturelle Entwicklung verbreitet. Anlass zur Beunruhigung geben nach wie vor die Turbulenzen in der Eurozone und an den Finanzmärkten.

2010 stand aber auch im Zeichen der neuen christlich-liberalen Bundesregierung. Auch der Wirtschaftsbeirat hat den politischen Farbenwechsel von schwarz-rot auf schwarz-gelb im Herbst 2009 erhofft und begrüßt.

Beträchtlich war deshalb die Enttäuschung, um nicht zu sagen der Unmut, über den schwächlichen, von endlosen Streitigkeiten geprägten Start, den die Regierung bis zur Nordrhein-Westfalen-Wahl hingelegt hat.

Neu ist dieser „Biorhythmus“ bei Koalitionen, am Rande bemerkt, freilich nicht. Schon Konrad Adenauer verdanken wir die Erkenntnis,

- dass neue Koalitionen üblicherweise ein Jahr brauchen, um sich mühsam zusammenzuraufen.
- Danach folgen zwei Jahre, geprägt von konkreter Sacharbeit und harten Entscheidungen,
- bevor im Jahr vor der nächsten Wahl Ruhe zur ersten Koalitionspflicht wird.

Erfreulicherweise hat Phase II mit dem „Herbst der Entscheidungen“ pünktlich begonnen.

Meine Damen und Herren,

wir haben die politischen Entwicklungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene auch in den zurückliegenden Monaten mit einer Vielzahl von Vortragsveranstaltungen in den Fachausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken begleitet. Wir haben dabei ein breites Spektrum von aktuellen Themen aufgegriffen, um dem Dialog von Wirtschaft und Politik eine Plattform zu geben.

80 Veranstaltungen waren es insgesamt – 45 in den Fachausschüssen und 35 in den Bezirken.

Unser Jahresthema 2010 war der Revitalisierung des Ansehens der Sozialen Marktwirtschaft gewidmet, das krisenbedingt in Ost wie in West spürbar gelitten hat.

Präsident Dr. Wiesheu und Vizepräsident Dr. Götzl haben sich dies persönlich zur Aufgabe gemacht und in mehreren Vorträgen überzeugend herausgearbeitet,

- dass die Soziale Marktwirtschaft gerade nicht für die Krisen verantwortlich gemacht werden kann
- dass dafür, im Gegenteil, schwere Verstöße gegen ihre Grundprinzipien ursächlich waren und
- dass die wert- und regelgebundene Ordnung Ludwig Erhards mehr als jede andere Zukunft hat.

Besonders hervorheben möchte ich Dr. Wiesheus eindrucksvolles Plädoyer für Freiheit, Verantwortung und Gerechtigkeit bei den diesjährigen Frauenwörther Gesprächen Ende Juni. Dr. Elsen hat sie wie gewohnt ebenso umsichtig wie perfekt organisiert und Adolf Dinglreiter souverän moderiert.

Auch der Arbeitskreis Kirchen unter der Leitung von Prof. Balle hat die christliche Wertebasis in seinen Veranstaltungen mehrfach umkreist. Herzlichen Dank vor allem für ein bereicherndes Wochenende vor den Toren des Prämonstratenser Klosters Windberg mit Abt Josef Hermann Kugler und den Regeln des Heiligen Augustinus.

Als kleine ordnungspolitische Spezialveranstaltung geplant war ein Referat von Prof. Kirchhof im Arbeitskreis von Herrn Dr. Kammer zum Ankauf illegal erworbener Steuerdaten durch die Finanzbehörden. Am Ende ist eine Großveranstaltung im Festsaal des Bayerischen Hofes mit rd. 400 Teilnehmern daraus geworden. Das unterstreicht nicht nur das Interesse an einem glänzenden Redner. Es spiegelt auch die Sorge vieler Teilnehmer vor einem staatlichen Handeln wider, das es mit der Rechtsstaatlichkeit nicht mehr so genau nimmt und mehr der Devise folgt: Der Zweck heiligt die Mittel.

Natürlich haben wir uns auch mit der Entwicklung der Finanzmärkte und notwendigen Reformen intensiv auseinandergesetzt. Nur wenige Tage nach der Griechenland-Krise Anfang Mai hat der Präsident des Deutschen Sparkassenverbands, Heinrich Haasis, auf

Einladung des wirtschaftspolitischen Ausschusses in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Palaishalle seine Einschätzung dazu just in time abgegeben.

Im Außenwirtschaftsausschuss von Herrn Stärker ist der langjährige Vizepräsident des Europaparlaments, Dr. Ingo Friedrich, kurze Zeit später den Turbulenzen in der Eurozone auf den Grund gegangen.

Für den vorläufig letzten Höhepunkt in dieser Reihe hat Staatsminister Fahrenschon im steuerpolitischen Ausschuss von Rolf von Hohenhausen gesorgt mit seinem Referat über die Auswirkungen von Basel III auf den Mittelstand. Das vermeintlich staubtrockene Thema hat über 400 Zuhörer in den Bayerischen Hof gelockt. Um es salopp zu formulieren: „Die Hütte war voll.“

Auch die anderen Fachausschüsse und Arbeitskreise haben sich auf großer Breite aktuellen Themen gewidmet.

Bayerns Zukunftschancen nach der Krise haben dabei bei Dr. Bühler im wirtschaftspolitischen Ausschuss ebenso eine Rolle gespielt wie die Zukunft des ländlichen Raums im strukturpolitischen Fachausschuss von Toni Hinterdobler.

Neue Initiativen der Staatsregierung in der Innovationspolitik waren u.a. ein Thema bei Paul Wacker.

Der Arbeitskreis Unternehmenssicherheit hat sich unter der kommissarischen Leitung von Stefan Winkler der Internetkriminalität angenommen, der AK Immobilienwirtschaft von Dr. Brückner die Entwicklung des Wohnungsmarkts in München mit den Fraktionsspitzen der CSU erörtert.

Den Themenkomplex „Wasser-Energie-Risiko“ hat einen ganzen Nachmittag und 9 Vorträge lang der Umweltausschuss von Dr. Willi Kleine umfassend ausgeleuchtet. Bertram Brossardt, HGF der vbw, hat im Ausschuss von Heinz Laber Überlegungen zur Gesundheitsreform vorgetragen. Darauf aufbauend wird sich eine Arbeitsgruppe ab Mittwoch mit Einsparmöglichkeiten im Gesundheitswesen befassen.

Natürlich haben wir auch um die Energiepolitik in diesem Jahr keinen Bogen gemacht. Prof. Elsässer ist es gelungen, wenige Tage vor Verabschiedung des energiepolitischen Gesamtkonzepts der Bundesregierung Staatssekretär Homann vom BMWi und Prof. Maubach von E.ON für einen Auftritt im energiepolitischen Ausschuss zu gewinnen. Auf diese Weise waren wir über die Pläne vorab besser informiert als manches Regierungsmitglied.

Den weitesten und kühnsten Blick in die Zukunft gewagt hat der Arbeitskreis Ordnungspolitik von Dr. Kammer mit zwei intellektuell bestechenden Referaten von Prof. Lenz und Prof. Münkler. Es ging um nicht mehr und nicht weniger als um die Perspektiven Europas im Wettbewerb der großen Mächte im 21. Jahrhundert.

Die meisten Aktivitäten sind auch in diesem Jahr vom tourismuspolitischen Ausschuss, vom Medienausschuss und vom Verkehrsausschuss ausgegangen. Robert Salzl ist dabei verdienstvoller Weise auch in die Regionen gegangen. Dr. Thelen hat in seinen Veranstaltungen die Auswirkungen des Internets auf die Medienlandschaft systematisch umkreist. Erich Dahringer hat wieder einmal eine breite Palette aktueller verkehrspolitischer Fragestellungen aufgegriffen. Ihm danke ich an dieser Stelle ganz besonders. Er wird den Vorsitz im Verkehrsausschuss mit dem heutigen Tag abgeben. Schade, aber mit Herrn Wormser steht ein würdiger Nachfolger bereit.

Meine Damen und Herren,  
der Wirtschaftsbeirat lebt auch von seinen Aktivitäten in den Bezirken

- Dr. Christian Bühler hat in Mittelfranken erneut eine attraktive Mischung aus Vorträgen und Firmenbesuchen auf die Beine gestellt.
- Glanzvoll der Sommerempfang der ostbayerischen Bezirke von Dr. Elsen und Dr. Kleine auf der Burg Tittmoning mit inspirierenden Reden zum Verhältnis von Politik und Moral von Prof. Oberreuther von der Politischen Akademie in Tutzing und dem Landeshauptmann Stellvertreter von Salzburg, Dr. Winfried Haslauer.
- Dr. Georg Haindl war in Augsburg zu Beginn des Jahres großzügiger Gastgeber für das Geschäftsführende Präsidium in der Villa Haindl. Im Juni hat sich der Wirtschaftsbeirat dort zu einem Brainstorming über Augsburger Zukunftsthemen mit den örtlichen Mandatsträgern und Augsburger Vertretern aus der Ministerialbürokratie getroffen. Vor wenigen Tagen erst hat der Vorstandsvorsitzende der SGL, Robert Koehler, über die Chancen der Kohlefasertechnologie referiert, mit der Augsburg an seine große und lange Textiltradition anknüpfen will.
- Aus dem breiten Veranstaltungsreigen des Bezirks München von Hans Hammer möchte ich nur den gelungenen Münchner Wirtschaftstag hervorheben. Er ist inzwischen schon so etwas wie eine Traditionsveranstaltung geworden.
- In Regensburg war es der Bayerische Wirtschaftstag 2010 zur Verkehrspolitik mit unserem Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, der aus den diesjährigen Veranstaltungen herausgeragt hat und den wir mit großer Unterstützung von Prof. Berg gestemmt haben. Dass es anschließend in der Presse noch ein politisches Geplänkel wegen des klaren Bekenntnisses zum Donau-Ausbau auf der Basis C280 gab, hat sicher nicht geschadet.
- Auch in den Bezirken in denen Franz Bley, Adolf Dinglreiter, Rudi Fellner, Dr. Rudolf Fickler, Dr. Kueffner, Martin Kuchler, den Vorsitz haben, hat der Wirtschaftsbeirat Flagge gezeigt.

Auf der anderen Seite hat es bei den Bezirken ähnlich wie bei den Fachausschüssen 2010 teilweise auch weiße Flecken gegeben. Ich merke das durchaus selbstkritisch an. Wir werden uns im neuen Jahr Mühe geben, das gemeinsam mit den Vorsitzenden zu ändern.

Besonders lieb und teuer ist uns der Arbeitskreis „Junge Unternehmer“ unter der Führungstroika Alexander Lerch, Birgit Langenmayer und Maximilian Faltlhauser. Er verkörpert unsere Zukunft. Das Programm, das die jungen Unternehmer auf die Beine gestellt haben, war von jugendlicher Frische geprägt –

- angefangen bei einem Skiwochenende in Kitzbühel mit politischem Meinungs austausch
- über Werkstattbesuche im Landtag und im Bundestag
- bis hin zu einer Informationsfahrt nach Brüssel.

Kompliment. Ich freue mich heute schon auf den Jahresausklang Anfang Dezember im Seehaus.

Über die Landesgrenzen hinaus haben uns zwei weitere Reisen geführt: Die eine zu den 20. Bayerisch-Sächsischen Unternehmertagen nach Dresden. Wir waren hier sowohl auf der Referentenbank als auch bei den Teilnehmern gut vertreten. Dank an Thorsten Sponholz vom Round Table Mittelstand, designierter neuer Vorsitzender des Mittelstandsausschusses, der sich zusammen mit Prof. Mohr um die Leitung auf bayerischer Seite verdient gemacht hat. Dank aber natürlich auch an unsere Freunde vom sächsischen Wirtschaftsrat, die diese Jubiläumsveranstaltung in noblem Rahmen hervorragend organisiert haben.

Die andere Reise hat uns Anfang Oktober die Donau-Moldau-Region näher gebracht. Rudi Fellner hat nicht nur ein attraktives wirtschaftliches und kulturelles Programm auf die Beine gestellt, sondern auch für glänzendes Herbstwetter gesorgt. Dank auch ihm für die Zeit und Mühe, die er in die Vorbereitung der Fahrt investiert hat.

Mit dieser Generalversammlung werden einige Vorsitzende von ihren Ämtern zurücktreten. Dies wird gleich noch Gegenstand von TOP 9 sein. Ich danke ihnen bereits an dieser Stelle aufrichtig für ihre langjährige verdienstvolle Arbeit – auch im Namen von Herrn Müller-Armack. Auf die Zusammenarbeit mit den neuen Vorsitzenden freue ich mich.

Meine Damen und Herren,  
den Dialog von Wirtschaft und Politik auf der Basis von Vortragsveranstaltungen werden wir auch künftig intensiv führen und pflegen.

Wir wollen und können dabei aber nicht stehen bleiben. Bei grundlegenden Themen muss der Wirtschaftsbeirat aus der Kompetenz der Fachausschüsse heraus mit eigenen fundierten Positionen an die Öffentlichkeit gehen. Wir haben damit bereits im letzten halben Jahr begonnen.

- Unter der Federführung von Prof. Salewski ist ein Positionspapier „Zum kommunikativen Umgang mit der Grünen Gentechnik“ entstanden. Darin werden Wege aufgezeigt, wie die tiefen Gräben zwischen Befürwortern und Gegner eingeebnet werden können. Bayern kann sich aus diesem wichtigen Zukunftsfeld nicht ausklinken.
- Eine kleine Arbeitsgruppe geleitet von Prof. Elsässer hat sich vor Veröffentlichung des energiepolitischen Gesamtkonzepts der Bundesregierung mit einer faktenbasierten Stellungnahme zur künftigen Strompolitik zu Wort gemeldet. Tenor: Wenn Strom nicht nur klimafreundlich, sondern auch bezahlbar und verlässlich fließen soll, dann führt kein Weg daran vorbei, die Laufzeiten der Kernkraftwerke zu verlängern. Es geht dabei vor allem auch um die Sicherung unserer industriellen Basis.
- Der Arbeitskreis Ordnungspolitik von Dr. Kammer hat im Nachgang zu dem überzeugenden Vortrag von Prof. Paul Kirchhof eine Stellungnahme erarbeitet zum „rechtswidrigen staatlichen Ankauf von steuerlich relevanten Daten und ihrer Verwertung sowie zu der Frage, wie Steuerehrlichkeit und Steuergerechtigkeit wieder hergestellt werden können“. Ergebnis: Wir legen den Finanzbehörden nahe, aus Gründen der Rechtsstaatlichkeit auf weitere Ankäufe von illegalen Steuer-CDs zu verzichten.
- Unser Steuerausschussvorsitzender Rolf von Hohenhau stellt gerade mit Michael Jäger eine Daten- und Faktensammlung zur Steuer- und Ausgabenpolitik zusammen, in der u.a. mit einer Reihe von Irrtümern bezüglich der Steuerlastverteilung aufgeräumt wird. Das Papier erscheint in Kürze.
- Darüber hinaus ist pünktlich zur Generalversammlung ein Grundsatzpapier zur Sozialen Marktwirtschaft erschienen, das unser Vizepräsident Dr. Götzl verfasst hat. Es liegt am Informationsstand aus. Ich kann es Ihnen nur zur Lektüre empfehlen. Es lohnt sich.

Diese Papiere verschwinden nicht in der Schublade. Sie werden an einen breiten Kreis von Mandatsträgern versandt. Sie stehen im Internet. Auszüge davon sind teilweise in unserer Mitgliederinformation erschienen. Zum Teil haben wir sie auch auf Pressekonferenzen vorgestellt.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist in den letzten Monaten generell intensiver geworden. Wir haben das große Glück, mit Dr. Wiesheu einen Mann an der Spitze des Wirtschaftsbeirats zu haben, dessen Einschätzungen von den Medien gefragt sind und dessen Wort nach wie vor großes Gewicht hat. Dieses Pfund nutzen wir.

Über fundierte Positionierungen schaffen wir es noch besser, mit der Politik ins Gespräch zu kommen und auf Entscheidungen konstruktiv einzuwirken. Letztlich ist

das ja das Ziel, dem wir uns beim Wirtschaftsbeirat primär verpflichtet fühlen. Wir werden diesen Weg im kommenden Jahr fortsetzen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch ein paar Worte zum Innenleben des Wirtschaftsbeirats sagen: Wir haben bei der Mitgliederzahl leider auch in diesem Jahr die Wende noch nicht ganz geschafft und leichte Verluste hinnehmen müssen. Wir werden deshalb in Kürze eine kleine Arbeitsgruppe einrichten, die sich mit dem Thema „Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung“ intensiver befassen soll. Ich bitte jeden von Ihnen sehr herzlich, uns bei der Werbung neuer Mitglieder in Ihrem Umfeld zu unterstützen.

Über die solide finanzielle Situation des Wirtschaftsbeirats wird sie unser Schatzmeister Dr. Nehls gleich noch informieren. Ich will ihm nicht vorgreifen.

Bei einer Aufgabe sind wir in den letzten Monaten ein großes Stück weitergekommen. Ich meine die E-Mail-Kommunikation mit Ihnen. Sie spart Zeit und nicht unbeträchtliche Versandkosten. Wir wollen das Papier bei all denen, die das wünschen, deutlich zurückdrängen.

Nach der Generalversammlung stellen wir auch Zug um Zug auf ein neues, **einheitliches** Corporate Design um. Unser Mitglied Gerd Ortner hat es behutsam für uns weiter entwickelt. Das Ergebnis, das der Vorstand einstimmig beschlossen hat, sehen Sie vor sich auf der Leinwand.

Auf der Basis des neuen Logos lassen wir gerade auch unseren Internetauftritt überarbeiten. Die Seite soll noch informativer und nutzerfreundlicher werden. Unsere Mitgliederzeitschrift haben wir dem Zeitgeist entsprechend ein wenig bunter gestaltet. Die Textlastigkeit ist zurückgedrängt worden. Es liegt uns vor allem auch daran, die Arbeit in den Fachausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken etwas stärker hervorzuheben.

Meine Bitte an Sie alle: wenn Sie Anregungen und Wünsche zu diesen Themen haben, tragen Sie sie an uns heran. Das Bessere ist der Feind des Guten. Wir sind für Ihre Vorschläge offen.

Meine Damen und Herren,

nach einem Jahr im Amt bleibt mir zu danken. Ich danke dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, unserem Schatzmeister und allen anderen Mitgliedern des Präsidiums für das Vertrauen, das Sie mir vom ersten Tag an entgegengebracht haben.

Ich danke den Fachausschuss-, Arbeitskreis- und Bezirksvorsitzenden für die offene und freundschaftliche Zusammenarbeit, die zu einer stattlichen Anzahl gelungener Veranstaltungen geführt hat.

Darüber hinaus bin ich den Damen am Odeonsplatz – meiner Stellvertreterin Sandra von Truschinsky, Claudia Gardowsky, Catrin Rieck und Eva Schneider – für ihre engagierte Arbeit zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Ohne Sie würde die Geschäftsstelle nicht funktionieren.

Andreas Müller-Armack, mein Vorgänger, hat mit seinem „Herrschaftswissen“ nicht hinter dem Berg gehalten und mir die Einarbeitung ganz wesentlich erleichtert. Vielen Dank.

Mein Dank gilt ganz am Ende aber auch Ihnen, meine Damen und Herren, den Mitgliedern, von denen ich sehr viel Wohlwollen und ermutigende Worte erfahren habe. Auf dieser Basis lässt sich weiterarbeiten. Ich freue mich auf die weiteren Begegnungen mit Ihnen.

Herzlichen Dank!